

Inhalt »»

9	Dank
11	EINLEITUNG
11	I. Einführung und Eingrenzung
12	II. Definition des Laiengestühls – Begriffe
14	III. Quellen und Forschungsstand
14	1. Quellen
14	1.1 Quellen zum Laiengestühl im Spätmittelalter
14	1.2 Quellen zum Laiengestühl in der frühen Neuzeit
14	Nutzung
15	Gestaltung
16	2. Forschungsgeschichte
16	2.1 Lexika und Nachschlagewerke
18	2.2 Kirchenrechtsgeschichte
18	2.3 Sozial- und Liturgiegeschichte
20	2.4 Kunstgeschichte
24	<i>Anmerkungen</i>
29	ZUM LAIENGESTÜHL IM SPÄTMITTELALTER
29	I. Die liturgische Körperhaltung der Laien
34	II. Beispiele – Objekte und Archivalien
34	1. Privatgestühle für einzelne Personen und Personengruppen
38	2. Laiengestühle für „eine ganze Pfarrgemeinde“
44	<i>Anmerkungen</i>
48	BAROCKE UND KLASSIZISTISCHE LAIENGESTÜHLE IN SÜDDEUTSCHLAND
48	A. Nutzung des Laiengestühls und Ordnung im Kirchenraum
48	I. Liturgische Ordnung – Durchgänge zwischen den Gestühlsblöcken
52	II. Fromme Ordnung
52	1. Die Bank als Ordnungsfaktor
53	2. Kirchenstuhlordnungen
55	III. Soziale Ordnung
55	1. Soziale Repräsentation
55	1.1 Kanonistische Literatur
56	1.2 Archivalische Quellen
56	Das Gestühl im Laienraum
58	Das Chorgestühl als Laiengestühl

62	2. Trennung von Männern und Frauen
62	2.1 Kanonistische Literatur
63	2.2 Archivalische Quellen
64	3. Kirchenstuhlbezahlung
65	IV. Sakrale Ordnung – Kleriker und Laien
65	1. Kanonistische Literatur
65	2. Archivalische Quellen
67	Anmerkungen
73	B. Gestaltungsfragen
73	I. Von den Frühformen zum verbindlichen schreinerischen Aufbau
73	1. Frühformen
74	Exkurs: Die Bestimmungen zum Laiengestühl in den „Instructiones“ des heiligen Karl Borromäus
75	2. Die Herausbildung eines verbindlichen schreinerischen Aufbaus im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts
78	II. Sonderformen
78	1. Das 2015 wiederentdeckte Laiengestühl des Bamberger Domes (um 1660)
79	2. Das dendrochronologisch untersuchte Laiengestühl in St. Georg in Altenburg bei Hohenthann (um 1680)
80	III. Ornamentik
80	1. Zum Planungsprozess – Vorlagen und Quellen
80	1.1 Graphische Vorlagen, schreinerische Praxis und archivalische Quellen
80	1.2 Planmaterial
83	2. Die Objekte im Spiegel der graphischen Vorlagen
83	2.1 Knorpelwerk – „Was denen ähnlich ist / die in dem Erdenhauß / Und in dem Meere sind“
83	Definition
84	Schreinervorlagen
86	Umsetzung
86	<i>Vielfalt der Dockenaufrisse und Variabilität der Ornamente</i>
87	<i>Herausbildung eines Brüstungs-Gliederungsschemas – „Sie setzen manche Säul / die schicklich außgeziert“</i>
87	2.2 „Lauberwerck“ und „Schwungwerck“
87	Definition
88	Schreinervorlagen
88	Umsetzung
88	<i>Übergangsformen zwischen Knorpelwerk- und Akanthusstil</i>
89	<i>Asymmetrie – „Lauberwerck“ und „Schwungwerck“</i>
89	<i>Das Brüstungs-Gliederungsschema – „die Lehre von den Säulen-Ordnungen“ als „Haupt-Werk“ der Schreiner-„Profession“</i>
90	2.3 „Laub- und Bandl Werk“
90	Definition
91	Schreinervorlagen
91	Umsetzung
91	<i>Glättung und Verschlingung der Akanthusranke</i>
92	<i>Asymmetrie contra Bandlwerkgroteske</i>
93	<i>Die Brüstung als Ort des Bandlwerks</i>
94	2.4 „Muschelwerk“
94	Definition
94	Schreinervorlagen
94	Umsetzung

94	<i>„Rocaille-Bankdocke“</i>
96	<i>Rocaille-Bandlwerkstil – eine Alternative „anderer Façon“</i>
97	<i>Säule, Rocaille und Brüstung</i>
98	2.5 „goût grec“ – „Andik geschnitten, mit Girlanden, Rosetten und Andiklaub“
98	Definition
98	Schreinerunterlagen
99	Umsetzung
99	<i>Modernisierung des standardisierten Dockenaufbaus</i>
100	<i>Architektonisierung der Docke „nach antiker Art“</i>
101	<i>Nachbarockes Ornament an klassizistischen Docks und barocke Brüstungen in klassizistischem Kleid</i>

102 IV. Ikonographie des Laiengestühls

102	1. Bildprogramme an Laiengestühlen – die ganze Welt oder „Etwas für Alle“
102	1.1 Muttergottespfarrkirche, Aschaffenburg (1700)
103	1.2 Hl.-Kreuz, Rottweil (1703)
109	1.3 Mariä Unbefleckte Empfängnis, Speinshart (um 1711/1720)
111	1.4 St. Georg, Augsburg (um 1714)
111	1.5 Unser lieben Frau Hilf beim hl. Brünnl, Heiligenbrunn (um 1714/1715–1720)
112	1.6 Mariä Heimsuchung, Großnottersdorf, ehemals Laiengestühl der Kirche des Augustinerinnenklosters in Eichstätt (um 1725/1730)
112	1.7 St. Blasius, Landshut (1746–1749)
115	1.8 Maria Prinl, Wemding (1755)
117	1.9 St. Alexander, Niedersonthofen (1819–1820)
118	2. Kirchenbänke als temporäre Bildträger – Prozessionsstangen und Prozessionsfahnen

127 V. Das Laiengestühl als Gestaltungselement des Kirchenraums

127	1. Damit das Kirchenvolk „blatz hat den Priester vor dem Altar zusehen“
127	1.1 Zur Frage nach den Beziehungen zwischen Architektur und katholischer Liturgie in architekturtheoretischen Schriften
129	1.2 Kirchenvergrößerungen und Neuaufstellung von Laiengestühlen – „sehr finster enge kirchen“ und „E g a l i t ä t“
131	2. Widerspiegelung des Kirchengrundrisses durch die Anordnung der Laiengestühlsblöcke
131	2.1 Standardformen
133	2.2 Sonderformen
133	3. Das „c o r r e s p o n d i r e n“ des Laiengestühls mit der Ausstattung – „Gesamtkunstwerk“ und „Glanz und Schimmer“

137 *Anmerkungen*

149 *Zusammenfassung*

150 *Anmerkungen*